

## DEGUM-Seminarleitertreffen

Leipzig 21.6. 2007

Protokollführer: I. Kruck

Anwesend: Hagendorff, Kruck, Thomas, Schöneberger, Fehske, Beck, LaRosee, Borges, Tiemann, Nixdorff, Krahwinkel, Dohmen, Breithardt, von Bardeleben, Lethen, Krosse, Beckmann, Lieback

Entschuldigt: Marx, Hoffmann, Buck, Hust, u.w.

### Protokoll:

1. Hagendorff eröffnet die Sitzung und bittet um Genehmigung des Protokolls der Seminarleitertagung Arbeitskreises Echokardiographie der DEGUM am 27.05.06 in Leipzig. Es wird angemerkt, dass angeblich das Protokoll nicht im Internet steht; Herr Fehske führt vor, wo es zu finden ist. Das Protokoll ist unter „Seminarleiter“ hinterlegt; es wird gewünscht, dass es leichter zu finden sein soll. Die Webseite sollte dementsprechend entsprechend geändert werden; dies soll an die DEGUM-Geschäftsstelle weitergeleitet werden. Danach wird das Protokoll ohne Gegenstimmen angenommen.
2. Mehrere Teilnehmer beschwerten sich, dass keine offizielle Einladung an sie ergangen ist. Offensichtlich ist die Internetliste nicht komplett, z. Bsp. steht auch Herr Nixdorff, Herr Hust nicht drauf. Frau Schaper-Risse soll daher zeitnah die e-mail-Adressenliste aktualisieren, Herr Hagendorff oder Frau Kruck werden sie kontrollieren.
3. Es wird von mehreren Teilnehmern festgestellt, dass der Donnerstag als Treffpunkt ungünstig ist – bisher war es immer an einem Samstag; es wird aber festgehalten, dass über diesen Termin 2006 abgestimmt wurde.
4. Wahl der Arbeitsgruppensprecher: Herr Fehske schlägt die Bestätigung der bisherigen Arbeitsgruppensprecher vor; 2 Enthaltungen, einstimmige Annahme. Die bisherigen Sprecher nehmen die Wahl an.
5. Herr Hagendorff berichtet über das Grazer Dreiländertreffen: erfreulich war eine große Beteiligung bei der Echokardiographiesitzung. Er berichtet dann über die Vorstandssitzung vom 18.10.06 in Graz. Eine Zertifizierung von Echokardiographielaboren ist vorgesehen über die DEGUM; dies soll mit DGK abgesprochen werden. Ab 1.1.2007 kann sich bereits jedes Labor formal zertifizieren lassen. Bisher wurde dieser Vorgang wegen der ungeklärten Untersucherqualifikation noch ausgesetzt. Eine Zertifizierung der Untersucherqualifikation Echokardiographie soll in Einklang mit der DGK und DEGUM vorbereitet entsprechend der Arbeitsgruppe Umsetzung der Untersucherqualifikation Echokardiographie nach dem Positionspapier von U. Nixdorf (2006) werden.
6. Die Voraussetzungen zur Qualifikation als fachspezifische Ausbildungseinrichtung und als Ausbildungs-Sonographiezentrum nach DEGUM-Kriterien dazu werden vorgetragen (siehe DEGUM-Website). 3 Krankenhäuser haben sich bisher über die DEGUM zertifizieren lassen. Eine Zertifizierung auf europäischer Ebene wird angesprochen.
7. Herr Fehske berichtet, dass die Euphorie der europäischen Einigung bezüglich der Zertifizierung sehr gedämpft sei, da diesbezüglich kein Interesse des European-Heart-House erkennbar ist. Herr Hagendorff berichtet, dass der Sprecher der Arbeitsgruppe autorisiert ist, die Zertifizierung für Echokardiographie aussetzen. Herr Borges empfiehlt, dass man nicht darauf warten soll, da es Jahre dauern würde. Dies wird aber von anderen Seminarleitern anders gesehen: es habe sich in den letzten Jahren viel geändert. Man konstatiert, dass die Europäer uns sogar überholt hätten. Herr Fehske erinnert daran, dass sonst die Bundes- bzw. Landesärztekammer, die Zertifizierung übernehmen würden und man es nicht dazukommen lassen soll.
8. Herr Hagendorff berichtet über die Aktivitäten der Überführung der sonographischen Leistungen aus dem nicht amtlichen OPS-Katalog in einen amtlichen OPS-Katalog. Es wurde im Februar ein Antrag bei der INEG gestellt. Ressourcen-verbrauchende Leistungen insbesondere für Kontrast- und Stress-Echokardiographie sollen aufgenommen werden. Es wurden Kontakte zur DGK und Prof. Erbel/ PD. Buck und zum Vorstand der DGK hergestellt. Es wurden Daten zur Kosten-Nutzen-Analyse
9. Herr Hagendorff stellt das Programm der Echokardiographie-Sitzung beim Drei-Ländertreffen in Leipzig im Oktober 2007 vor.
10. Herr Fehske berichtet über Vorstandssitzung in Hamburg an der er für die derzeitigen Vorsitzenden teilgenommen hatten wegen Terminkonflikten; vom Vorstand der DEGUM wurde die Verbindung zur DG positiv gesehen. Es wird über die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der DEGUM berichtet. Das Zertifizierungspapier unter der Leitung von PD. Dr. Nixdorff sei positiv aufgenommen worden. Betont wurde, dass das 3-Stufen-Konzept der DEGUM etabliert ist und soll beibehalten werden. Ein Seminarleiter entspricht der Stufe III; das von der DGK erstellte Zertifizierungspapier habe sich daran angelehnt, wenn auch die Stufe 3 nicht voll übernommen wurde.
11. Es wurde nochmals darauf hingewiesen, dass ein Didaktikkurs nunmehr Pflicht ist nur für neue Seminarleiter, alte Seminarleiter werden weiter auch ohne akzeptiert. Das Angebot für derartige Kurse reiche bisher aber nicht aus.

12. Herr Kreusch hatte bei der letzten Seminarleitertagung 2006 den Auftrag übernommen, über den aktuellen Stand der DRG's Informationen einzuholen; es wurde aber von seiner Seite aus bisher jedoch kein Bericht gegeben. Herr Hagendorff bittet deshalb die Seminarleiter, die übernommenen Aufgaben zu bearbeiten oder offiziell wieder abzugeben.
13. Es erfolgt eine längere Diskussion über die Ausbildungsmodalitäten zur TTE, Stressechokardiographie mit physikalischer und pharmakologischer Belastung, unter Schrittmacherstimulation, fetale Echokardiographie, Sonographie Thorax.
14. Danach werden die Vorstellungen für die Zertifizierung eines Sonographiezentrums besprochen: dies sei vor Allendingen sinnvoll für kleinere Krankenhäuser und wichtig auch für die Ausbildung der Assistenten. Eine Zertifizierung sei fachübergreifend möglich zum Bsp. für Kontrastuntersuchungen. Die Vereinheitlichung der Terminologie sei wichtig; ein schriftliches Werk sei dazu in Arbeit. Die allgemeine Richtlinie sieht vor: Verpflichtung für die Weiterbildung. Nachweis und Harmonisierung des Ausbildungsinhaltes und der Ausbildungseinheiten in den jeweiligen Abteilungen.
15. Herr Hagendorff berichtet vom Treffen im Dezember mit PD Dr. Pfannzelter und Dr. Walter von der Bundes-KV Abt. Qualitätssicherung in Berlin zusammen mit I. Kruck. Das Treffen war wie 2006 angekündigt auf Initiative des Arbeitskreises Echokardiographie der DEGUM entstanden zur Änderung der veralteten Kursvorgaben. Die Vorschläge wurden interessiert angenommen und nach den letzten Informationen sollen sie auch entsprechend umgesetzt werden. Insgesamt wurde aber mitgeteilt, dass zunächst eine Qualitätskontrolle der Ultraschallgeräte geplant ist vor einer Ergebnisqualitätskontrolle. Da die Ausbildung auch Sache der Ärztekammern ist, wurde ein entsprechender Antrag zur Vereinheitlichung der Echokardiographieausbildung im Rahmen der Facharztausbildung in der Klinik an die Bundärztekammer gerichtet. Die Bundesärztekammer wurde auf die derzeit unbefriedigende Ausbildung in der Klinik informiert. Diese verwies aber auf ein gemeinsames Vorgehen der entsprechenden Fachgesellschaften hin: DGK/DEGUM. Ausbildungsvereinheitlichung. Herr Hagendorff hat deshalb ein entsprechendes Schreiben an die DGK gerichtet. Bei der DGK wurde dies von Herrn Prof. Dietz an die Ausbildungskommission (Vorsitz: Prof. Dr. Katus) weitergeleitet und bisher nicht beantwortet.
16. Frau Kruck stellte dann die geplante Kursstruktur und Kursinhalte zur Echokardiographieausbildung vor. Vorgesehen sind ein Grund- Aufbau - und Abschlusskurs für die Echokardiographie, sowie die Vorstellung zur standardisierten Ausbildung für die Kontrastechokardiographie, Stressechokardiographie und TEE (siehe Anlage 3). Ziel der Vereinheitlichung der Kurse soll sein, dass man Deutschland weit in den jeweils nächst höheren Kurs einsteigen kann bzw. eine standardisierte Ausbildung angeboten wird.
17. Herr Fehske empfiehlt, die geplanten Kurse auch in Abendveranstaltungen in Krankenhäusern anzubieten als Ausbildungsstandard für Assistenzärzte. Ein Grundkurs in Verbindung mit der Firma Essex wurde bereits von ihm in Köln erfolgreich durchgeführt. Das Programm wird kurz vorgestellt. Es erfolgt eine ausführliche Diskussion über die Teilnehmerzahl und Gruppengröße. Frau Lieback berichtet von ihren guten Erfahrungen mit großen Teilnehmerzahlen für den theoretischen Teil. Ein Teil der Seminarleiter hält größere Gruppe bei der theoretischen Ausbildung für möglich; andere plädieren für insgesamt kleine Gruppen wegen der besseren persönlichen Betreuung und besseren Lernatmosphäre. Es wird auch über die veranschlagte Kursgebühr und Dauer diskutiert. Bislang werden unterschiedliche Gebühren veranschlagt; auch dies soll vereinheitlicht werden. Es wird auf die Vorgaben der DEGUM hingewiesen: pro Tag maximal 150.- € Es besteht Konsens, dass diese zu niedrig angesetzt sind und damit nicht kostendeckend bzw. nur bei großen Teilnehmerzahlen. Dann wird auch das Sponsoring über Firmen von Frau Krosse angesprochen. Insgesamt sollen die Kurse möglichst unabhängig angeboten werden, dies soll aber jeder Kursleiter selber entscheiden. Es wird daraufhin gewiesen dass eine der zentralen Aufgaben der DEGUM-Seminarleiter die Ausbildung ist. Herr Hagendorff erinnert auch nochmals daran, geplante Kurse bei der DEGUM anzumelden, damit auch die Aktivität der Arbeitsgruppe nach außen auch repräsentiert wird. Es werden auch kurz potentielle Möglichkeiten des Unterrichtes mit PC-/ online-teaching angesprochen. Herr LaRose stellt das von ihm für die BNK-Echokardiographie-Arbeitsgruppe entworfene PC-Logbuch vor. Einigkeit besteht darüber, das Logbuch so einfach wie möglich zu gestalten .
18. Danach werden Überlegungen zur Zertifizierung und auch zum standardisierten Zertifizierungstest angesprochen. Als Standard wird das EAE-Testat auf Deutsch vorgeschlagen. Herr Nixdorff berichtet über den aktuellen Stand; in Deutschland, aber auch in den anderen europäischen Ländern haben bisher nur wenige Kardiologen an der Prüfung teilgenommen. Es werden Vorschläge gemacht, dass eine EAE-Prüfung 2 mal pro Jahr zum Beispiel zur Frühjahrs- und Herbst-Tagung anbieten soll. Dagegen spricht, dass von Seiten der EAE kein Interesse besteht, dies national durchführen zu lassen, weil es dann wahrscheinlich zu wenige Prüflinge bei europäischen Treffen gibt. Der enorme finanzielle und personelle Aufwand der Prüfungen wird angesprochen. Konsens besteht, dass eine standardisierte Abschluss-Zertifizierung nach den 3 Kursen auf deutsch erfolgen soll, wobei noch offen bleibt wer letztendlich dafür zuständig sein soll: z. Bsp. die DEGUM oder die Akademie der DGK. Herr

Breithardt berichtet über Bestrebungen auf europäischer Ebene Echolabor-Akkreditierungen einzuführen, die dann Voraussetzung sind, um an europäischen Studien teilnehmen dürfen. Dazu findet ein Treffen im Juli im European Heart House statt.

19. Herr Hagendorff hat eine mit Herrn Fehske erstellte Checkliste eingereicht bei der DEGUM und Akademie zur Berechnung der Kosten für eine bundesweiten Zertifizierung. Bei der DEGUM wurden 50.- € veranschlagt.; bei der Akademie hat Herr Paputis dies an den Vorstand weiter geleitet; eine Antwort liegt nicht vor.
20. Als nächstes wird von Herrn Hagendorff vorgeschlagen, dass alle Seminarleiter Mitglieder der EAE sein sollen. Die Empfehlung wird nach ausführlicher Diskussion einstimmig angenommen.
21. Die Echokardiographie-Kurse sollen regional besser abgesprochen werden; bisher gibt es Echokardiographiekurse von der DEGUM nur in Baden-Württemberg, Berlin, Franken und Sachsen .
22. Herr Tiemann schlägt vor, dass bei der Herbst- und Frühjahrstagungen der DGK insgesamt mehr Informationen von der Sektion Ultraschall erfolgen soll- dies soll an die Vorsitzenden Dr.Buck/Dr. Hoffmann weitergegeben werden.
23. Herr Hagendorff berichtet dann über derzeitigen Stand den Diagnose-gesteuerten GOÄ /OPS-Katalog. Diesbezüglich werden Auszüge vorgestellt. Dabei haben DEGUM und DGK (Prof. Erbel) einen getrennten Antrag gestellt, nachdem kein Konsens erzielt worden war. Von Seiten der DEGUM wurde Herrn Hagendorff informiert, dass man dies auch im Alleingang fortsetzen würde, wenn man keine Einigung erziele. Die Vorschläge liegen jetzt bei der InEK. Bezüglich der Vorstellung welche Fallzahlen für eine qualifizierte Sonographie notwendig sind, gab es bei der DGK erhebliche Bedenken. Im Vorschlag von der DEGUM (Hagendorff) waren die Voraussetzung für eine qualifizierte Sonographie ein Untersucher mit der 10fachen Anzahl der Untersuchungen, die in der Weiterbildungsordnung vorgeschrieben ist – unabhängig von der Zeitdauer, in der diese Untersuchungszahl erarbeitet wurde.
24. Bezüglich der neuen GOÄ-Ziffern für die Echokardiographie gibt es eine gemeinsame Arbeitsgruppe von DGK, ALKK und BNK, die einen gemeinsamen Vorschlag erarbeitet: Vorsitzender ist Herr Prof. Steinbeck. Insgesamt seien aber in der letzten Zeit viele Bemühungen erkennbar, die die Honorierung der Echokardiographie in der Klinik betreffen würden.
25. Das seit Jahren in Arbeit befindliche QL2-Papier wird angesprochen. Es soll endlich veröffentlicht werden, da es bald nicht mehr aktuell sei. Herr Buck soll von Herrn Weidemann diesbezüglich angesprochen werden.
26. Das nächste Seminarleiter-Treffen der Arbeitsgruppe Echokardiographie wird auf den 14.6. 2008 festgelegt in Berlin. Die Seminarleiter Beckmann und Borges werden diese ausrichten.
27. Es folgen dann die Probe-Vorträge:
  - a. Dr. Beck: Fallvorstellung (Beispiel aus eigenem Refresherkurs mit TED-Abfrage). Aufgrund der nicht DEGUM-konformen Vortragsweise und der fehlenden Standardisierung und Darlegung der Echobefunde während der Präsentation wurde der Vortrag eingehend diskutiert. In Anbetracht der Gesamtsituation wurde eine Wiederholung des Vortrages von den Seminarleitern beschlossen. Das aktuelle Ergebnis: Abgelehnt mit 9/14 Stimmen: Begründung: keine ausreichende didaktische Führung an den Fall, zu wenig Dopplerinformationen, formal kein Probe-Vortrag nach DEGUM-Standard, dadurch waren die didaktische Fähigkeiten des Referenten nicht beurteilbar. Herr Beck wird gebeten beim nächsten Treffen einen echten Probevortrag zu halten.
  - b. PD Dr. Breithardt: HOCM - einstimmig angenommen.
  - c. Dr. Krahwinkel: Die Aorteninsuffizienz - einstimmig angenommen
  - d. PD Dr. Tiemann Kontrastechokardiographie - einstimmig angenommen

Es verabschieden sich verschiedene Seminarleiter vorzeitig wegen Rückreiseverpflichtungen. Es wird abschließend beschlossen, dass künftig die Abstimmung über die Annahme/ Ablehnung des Probevortrages ohne den Referenten erfolgen soll.

gez.

Dr. med. I. Kruck  
stellvertretende Arbeitsgruppensprecherin

Prof. Dr. med. A. Hagendorff  
Sprecher der Arbeitsgruppe